

für Halle vierteljährlich bei zweimonatlicher Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ansehl. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Bezugsliste unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unvollständigen Abdruck und seine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Blg.“ gestattet. Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

werden die Gespaltene Kolonelle ober deren Mann mit 30 Wg., solche auf Seite mit 20 Wg., bezogen und in unsern Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Retamen die Seite 75 Pf. für Halle, auswärts 1 M.

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einm.

Redaktion und Haupt-Verkaufsstelle: Halle, Gr. Braunschweig 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 214.

Halle a. S., Montag, den 8. Mai.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen. **Der Verlag.**

Londoner Kaiser-Politik.

Zur bevorstehenden Englandfahrt.

Ein erfahrener in aktiver Diplomatie schreibt uns: Das Bild des hohen „Ferienurlaubers auf Korfu“ im hellen Safto mit breitrandigem Bürgerhut verschwindet aus den illustrierten Blättern. Der Kaiser ist auf Dienstreise durch die deutschen Staaten begriffen, und in der Klostergasse regiert wieder Mars die Stunde. Zwischen den Aufenstahl in Straßburg, Metz und Wiesbaden und die Älmer Stridenweide fällt die Reise nach London zur Enthüllung des Denkmals der Königin Victoria.

„In diesem reizenden Lande habe ich mich stets zu Hause gefühlt als Enkel einer Königin, deren Name stets in Erinnerung bleiben wird als ein edler Charakter und als eine Dame, die groß ist in der Weisheit ihrer Ratschläge und deren Regierung dauernde Segnungen verliehen hat. Ueberdies läuft dasselbe Blut in den englischen und deutschen Adern.“ Diese Worte wurden einst im Jahre 1891 an den Lordmajor gerichtet, als dieser das deutsche Kaiserpaar in der Guildhall empfing.

Welches Äußere des Deutschen Kaisers werden uns jetzt die Londoner Momentaufnahmen und Films zeigen? Zweifellos ebenfalls Uniform. Bei dem Besuch im englischen Kriegsministerium, wo der Kaiser sich ohne Begleitung einfinden wird, führt er jedenfalls als britischer Feldmarschall vor. Auf dieses Kleid ist Kaiser Wilhelm besonders stolz. „Diese Ehre ermöglicht es mir, die gleiche Uniform wie der Herzog von Wellington und Lord Roberts zu tragen, und gerade dieses Kompliment wird von meiner eigenen Armee höchst gewürdigt werden.“ So dankte er einst in Marlborough-House dem König Eduard für die Verleihung. Kaiser Wilhelm war damals — zu Anfang des Jahres 1901 — nach London an das Sterbebett seiner Großmutter gerufen, deren Denkmal jetzt am kommenden 16. Mai enthüllt werden soll.

Neun Jahre vergingen und Kaiser Wilhelm kam abermals nach London — zur Totenerfeier für seinen großen politischen Gegenpieler und Oheim Eduard VII., das war fast genau vor einem Jahre, nämlich Mitte Mai 1910. Die Bilder der aktuellen Photographie zeigen uns damals Wilhelm II., wie er im dunklen Hanelod und Zylinder durch die Straßen Londons fuhr. Ernst und würdig und doch so menschlich nahe erschien da das Antlitz des Kaisers im Zivilgewand. Sinnend lächelte er den Hut, um für die Begrüßung der Passanten zu danken. Seine Gedanken schienen da zu weilen, wo der Geist nur in denkwürdigen Augenblicken der Geschichte hindringt, wo das Schicksal der Völker wie ein Buch aufgeschlagen wird und die Zusammenhänge der Staatenpolitik klar und nahezu hervortreten. Und dann drang eine politische Senjation in die Öffentlichkeit. Im Buntingham-Palast, so wurde bekannt, war Kaiser Wilhelm in bewußter Durchbrechung der Etikette auf Minister Picton, den offiziellen Vertreter Frankreichs, zugegangen, begrüßte ihn überaus herzlich wie jemanden, den man schon lange und gut kennt und zog ihn in ein langes, ernstes Gespräch über die deutschen Beziehungen mit Frankreich und die Erhaltung des europäischen Friedens.

Der „Matin“ übertrug die Welt sofort mit der Behauptung, Kaiser Wilhelm habe das Problem eines europäischen Staatenbundes angeregt. Das war natürlich reichlich übertrieben. Aber die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärte doch:

„Richtig ist, daß der Kaiser dem französischen Minister gegenüber seine Zusage für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und seinen festen Willen, alles, was an ihm liegt, dazu beizutragen, ausgesprochen hat.“

Und der offizielle „Temps“ schrieb: „Man vertritt kein Geheimnis, wenn man sagt, daß beide ihr Vertrauen auf eine Zukunft des Friedens und der Eintracht ausgedrückt haben, welche sich auf ehrenvolle Ausgleiche stützt überall wo solche Ausgleiche möglich sind. Frankreich und Deutschland haben seit einigen Monaten diese Eintracht in gewissen Punkten vermittelst, ohne ihrer Würde oder ihren Interessen etwas zu vergeben.“ Wer denkt dabei nicht an unsere heutige neue Marokkoaffäre? Kaiser Wilhelm hat mit diesem seinen „politischen“ Vorgehen vor einem Jahre in London die Ueberwindung von Schwierigkeiten und Widerständen rascher und besser gefördert, als es die geschicktesten Diplomaten vermocht hätten. Wenn nun anlässlich der diesjährigen Englandfahrt des Kaiserpaars wieder die übliche Frage nach der politischen Bedeutung aufgeworfen wird, so kann man ruhig die Hoffnung aussprechen, daß der Kaiser im nächsten Moment das richtige Wort sprechen wird, das

die politische Arbeit unterliegt, mag ein solches „erlösende Wort“ im Zivilod oder in der Uniform des englischen Feldmarschalls gesprochen werden. Was insbesondere das deutsch-englische Verhältnis anbelangt, so hat der Kaiser bei seinen Londoner Besuchen noch immer jede nur mögliche Gelegenheit ergriffen, die Meinung der Engländer Deutschland gegenüber auf einen besseren Ton zu stimmen. Schon vor 20 Jahren, ebenfalls in London, sprach er es aus: „Mein Ziel ist die Aufrechterhaltung des Friedens. Nur solange der Frieden besteht, können wir uns den großen Problemen widmen, deren Lösung unserer Zeit obliegt.“

Die Eröffnung

der Internationalen Hygiene-Ausstellung.

(Nachr. verb.) H. Dresden, den 7. Mai 1911.

Das schöne Elbflorenz steht im Zeichen der Internationalen Hygiene-Ausstellung, oder vielmehr, wie sie die Dresdener in berechtigtem Stolz in deutscher Sprache getauft haben, der „Weltausstellung für Gesundheitspflege“, die loeben in imposanter und würdiger Weise eröffnet worden ist. Die Bemerkenswürdigkeit hat umfangreiche Vorkerkungen getroffen, um die zu erwartenden Millionenbesucher gastlich zu empfangen; hofft man doch nach den vergangenen sauren Wochen der Arbeit auch den künftigen Lohn für all die Mühen einbilden zu können. Die Straßen tragen ein festliches Gewand, Fahnen wehen lustig im Morgenwinde und eine freudig erregte Menge drängt langsam zwischen den Autos, Droschken und Privatwagen nach dem Ausstellungspalast, wo das Sämannen und Fertigstellen am Abend vorher aufgehört hatte. Das Wetter war schön und der königliche Große Garten erstrahlte im schönsten Frühlingsschmuck. An verschiedenen Bauten war freilich zu sehen, daß man die Fertigkeit der Arbeiter übersehen hatte, aber man hatte gehofft, die vorhandenen Mängel zu kaschieren, so daß der Allgemeindruck, den die Ausstellung hat, ein harmonischer, in sich abgeschlossener war. Der eigentliche Eröffnungsakt vollzog sich in der großen Empfangshalle am Hauptportal, die reichen Festesamiat trug. Schon in den frühen Morgenstunden begann sie sich mit Gästen zu füllen; gegen 11 Uhr war in ihr so alles verammelt, was das engere und weitere Vaterland an hervorragenden Vertretern der hygienischen Wissenschaft, an Hof- und Staats- und städtischen Würdenträgern bestanden. Aus der Fülle der Namen können nur einige genannt werden. So waren erschienen: Geheimrat Gehlrich, Professor Waldoff, die Staatsminister Bed. Graf Bülow, v. Seydewitz, v. Meißner, der kommandierende General v. Elm, der brasilianische Botschafter und der französische Geschäftsträger, die diplomatischen Vertreter Rußlands, Japans, Oesterreichs, der Schweiz, der Türkei und Chinas, zahlreiche Gesandte deutscher Bundesstaaten, als Vertreter des Reichsgesundheitsamtes dessen Präsident Bumm, für das preussische Kultusministerium der in den letzten Impfkämpfen im Reichstage vielfach genannte Geheimrat Richter, die Professoren Rubner, Panwitz und Bringer (Berlin), Franke (Halle), Reiser (Breslau), La m p r e c h t (Leipzig) usw. usw. — Punkt 11 Uhr fuhr der König, in dessen Begleitung sich Prinz Johann Georg und Gemahlin befinden, vor dem Hauptportal vor, von den Janitaren der Garderegiment und den Verammelten mit Zurufen lebhaft begrüßt. Der Monarch reichte den Staatswürdenträgern die Hand, begrüßte die Ausstellungsgäste und schritt mit dem Prinzpaar durch die spalterbildende Menge zu seinem Platz. Nachdem die Fürstlichkeiten Platz genommen hatten, ergriff sofort der Präsident der Ausstellung, Geheimrat Kommerzienrat Vagner, der Vater der Ausstellungsidee, das Wort zu einer feierlichen Ansprache. Er dankte einleitend dem Könige für die Herabgabe der königlichen Großen Gartens als Ausstellungsterrain und ging dann zu den Wünschen über, die die Leiter der Ausstellung bei ihren Arbeiten befecht hätten. Unsere Ausstellung, so führte er aus, will den Gedanken verwirklichen, der alle hervorragenden Hygieniker schon seit Jahren bewegt, den Gedanken, die Lehren der Gesundheitspflege in die weitesten Kreise des Volkes zu tragen, dem Menschen zum Bewußtsein zu bringen, daß die Gesundheit der Urquell menschlichen Glückes, Fortschritt und sittlichen Wohles ist, und ihm eindringlich klar zu machen, daß es in der Macht eines jeden liegt, seinen Gesundheits- und Kräftezustand zu erhalten und zu erhöhen. Wer sich mit Liebe dem Studium der Hygiene, besonders der Sozialhygiene hingibt, wird bald von der Ueberzeugung hingerissen werden, daß noch ganz ungeheure Schätze an Kraft und Leben in den Tiefen der Menschheit verborgen liegen, und daß diese Schätze gefördert werden können, wenn es gelingt, den Stand der allgemeinen Gesundheit zu heben.

Nach einem Dank an die Reichs- und Bundesstaatlichen Behörden, die fremden Kommissare, die Anwesenden, Arbeiter und die Presse schloß der Redner: „So steht denn das Ausstellungsaufnehmen in dem vollen Umfang, wie es von allem Anfang an gedacht war, heute fertig abgeschlossen da, nicht als das Werk eines einzelnen, sondern als das Werk aller der Männer, die in selbstloser Hingabe und wirksam unterstützen von ihren Regierungen ihre besten Kräfte in den Dienst der großen Sache gestellt haben. Möge das Ziel, das uns allen vorgezeichnet hat, der Menschheit die Segnungen der Gesundheit zur Erkenntnis zu bringen, erreicht werden. Möge dieses Werk der Nächstenliebe nicht nur eine kurze vorübergehende Erscheinung sein, sondern möge es den Ausgangspunkt bilden für eine Bewegung, möglichst überall Gelegenheit zu dauernder Belehrung zu schaffen. Möge es das Seine dazu beitragen, daß unser heutiges, in aufreibender Arbeit und unangenehmer Lebensweise erschöpfte Volksgeschlecht ge-

linder und kräftiger und glücklicher werde. Ehe mir nun Sr. Majestät die Bitte vortragen, die Eröffnung der Ausstellung zu befehlen, lassen mir die Gefühle ehrfürchtigen Dankes und treuer Ergebenheit gegen unsere erhabenen Schirmherren in den Ruf zusammen, in den ich Sie einzutreten bitte: Unser allerhöchster Protektor, Sr. Majestät König Friedrich August, er lebe hoch! Die Verammlung stimmte dreimal begeistert in das Hoch ein, worauf die Musik die Sachjohanne intonierte. Darauf erhob sich Staatsminister Graf Bülow, der König und erklärte in kurzen Worten im Namen des Reichsgesundheitsamtes, daß die Fürstlichkeiten hielten darauf kurzen Cerale ab, wobei verschiedene Persönlichkeiten, darunter auch der Präsident Vagner durch Anreden ausgezeichnet wurden. Dann folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, der etwa zwei Stunden dauerte und wobei der König mit seiner Anerkennung des Geschehenen nicht zurückhielt. Für 1 Uhr hatte der Monarch Einladungen zu einer Frühstücksfeier ergehen lassen, die 176 Gedecke zählte. Einladungen hatten erhalten das hiesige diplomatische Korps, die fremden Kommissare, die Ausstellungsgäste, die Abteilungsleiter, verschiedene Pressevertreter u. a. Nach Aufhebung der Tafel feierte der König nach Schloß Waghauz zurück.

Am Abend gab das Direktorat der Ausstellung im Kongressaal des Ausstellungspalastes ein großes Bankett, an dem gegen 600 Personen teilnahmen. Die sieben langen Tafeln waren mit blühenden Blumen prächtig geschmückt. Nach den Klängen der Tadel-Duennette von Ueber begrüßte Staatsminister Graf Bülow u. a. die Gäste und dankte allen, die zum Gelingen des großen Werkes beigetragen hätten. In französischer Sprache sprach er den Dank an die fremden Kommissare aus. Nach ihm feierte Kommerzienrat Vagner die Reichsregierung und die Regierungen der deutschen Bundesstaaten. Der Regierungskommissar der Ausstellung, Ministerialdirektor Dr. Rumpelt toastete auf die Aussteller, der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Geheimrat Bumm auf den Staatsminister Grafen Bülow. Der wissenschaftliche Präsident der Ausstellung Professor Dr. Henk feierte Dresden als Ausstellungshstadt und seinen Oberbürgermeister. Er teilte u. a. mit, daß während der Dauer der Ausstellung gegen 350 Kongresse in Dresdens Mauern tagen werden, so daß auf jeden der 150 Ausstellungstage ca. 7 Kongregate entfallen. Oberbürgermeister Dr. Beuller feierte in seiner Rede die Leiter der Ausstellung, Präsident Vagner und Professor Rent. Weiter sprach nach Geheimrat Richter für das preussische Kultusministerium und Professor Dr. n. Kobayashi (Petersburg) im Namen der fremden Ausstellungskommissare. Sofort nach Freigabe der Ausstellung kamen die Besucher in Scharen. Besonders zog die Menge der prächtige sogenannte populäre Palast mit der stolzen Aufschrift „Der Mensch“ an. — Für morgen ist die feierliche Eröffnung der fremden Ausstellungsgedäude an der „Straße der Nationen“ vorgelesen, die ebenfalls durch den König erfolgen soll. In der Sportabteilung haben bereits am Eröffnungstage eine Reihe von sportlichen Veranstaltungen stattgefunden.

Weitere Artikel folgen.

Studentenkonflikt bei der Straßburger Denkmalsfeier.

Straßburg, 7. Mai. An der geistigen in Gegenwart des Kaisers erfolgten Enthüllungsfest der Kaiser Wilhelm-Denkmalen sollten Vertreter der terrorisierten sowie nichtterrorisierten Studentenschaft teilnehmen. Als aber die Studenten nicht die ihnen nachträglich angewiesenen höchsten Plätze sofort einnahmen, da bessere Plätze vorhanden waren, verübt ein höherer Offizier mit Gewalt die Chorgierten zu gruppieren. Unter Protest verließ darauf die gesamte Studentenschaft den Festplatz und folgte auch nicht dem dringenden Eruchen des Kommandos, zurückzuführen. In einer Sitzung des Gesamtschulsausses wurde beschlossen, um eine Audienz beim Kaiser zum Bericht über den Vorfall einzukommen und ein Guldigungstelegramm abzuschicken. Das Auftreten der gesamten Studentenschaft wird in der Bevölkerung sehr sympathisch begrüßt. — Das neue Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I. ist eine Schöpfung von Professor Ludwig Mangel in Berlin. Der Künstler hat sich bemüht, hier ein Denkmal ruhiger und vornehmter Haltung zu schaffen. Im besonderen hat Professor Mangel sich den „Berliner Neuesten Nachrichten“ zufolge an ein Wort des Kaisers halten können, das er gerade bei diesem Denkmal zu ihm sagte und auch anderen Bildauern gegenüber, so zu Professor Quatlon bei Gelegenheit des Bremer altrömischen Kaisers Friedrich, ausgesprochen hat: „Meinen Großvater müssen Sie so, und so ratiiv darstellen, wie er gewesen ist, ganz einfach und schlicht!“

Straßburg, 8. Mai. Infolge des Zwischenfalls bei der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmalen hat die Straßburger Studentenschaft beschlossen, heute vormittag einen Demonstrationzug zum Kaiserpalast zu veranstalten. Wie verlautet, soll sich der Kaiser bereit erklärt haben, die Studentenschaft zu empfangen.

Aus Straßburg wird uns berichtet: Nach dem Frühstück im Kaiserpalast konferierte der Reichsanstalt mit dem Statthalter längere Zeit über die Verlesung.

Wie die „Straßb. Neue Zeitung“ mitteilt, haben sich die Nationalverbände und die Volkspartei zu wähl gemeinsamen

Wahalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Operetten-, Lustspieltheater-Gesellschaft „Parisienne“.
4 grosse Schläger! Anfang 8 Uhr. Lachen oder Lachen!
Der keusche Joseph! | Herbstmanöver.
6 Mädchen und 1 Mann. Entsetzender
Im Verbrecherkeller. Operetten-Scenes,
von Yves Miranda. Apachenbild
von Yves Miranda.



Rabeninsel.

Etablissement Kurzhals.
Dienstag, den 9. Mai, um nachm. 7 1/2 Uhr an
grossem Militär-Konzert,
ausgeführt vom Trompete-Korps des 1. Inf. Reg. Artillerie
Nr. 75. Persönliche Leitung Musikmeister C. Steuer.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Abendstück: Mit stürmischem Lacherfolg!
„Die keusche Susanne.“
Drepper in 3 Akten von G. Okonowsky.
Musik von Jean Gilbert.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bad Liebenstein S.M.

Zugleich schönster Luftkurort im Thüring. Wald. Bahn Eisenach-Immelborn.
Quelle Deutschlands. Unübert. Erholung bei Herzkrankheiten, Blutharm,
Blutschwäche, Nervenleiden, Strahlit, Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht.
Täglich Kur-Konzerte, Sonntag. Jagd, Sport.
Liebensteiner Mineralwasser wird versandt a. F. 50 Pf. Badhäuser im
Winter geöffnet. Wintersport. Prospekt frei. Die Bäderdirektion.

Bad Wittekind.

Dienstag, 9. Mai,
nachmittags 4 Uhr:
Kur-Konzert
Stadttheater-Orchester
(Leitung: Alfred Eismann).
Eintittelpreis pro Person 35 Pf.
Dauerferien, gültig für
familiäre Kur-Konzerte in
der Saison 1911, sind zum
Preis von 6 Mk. pro Sitz
(einschl. Steuer) an den Ein-
trittspforten, im Schaubureau,
im Restaurant des Bades und
in d. Hofmusikantenhandlungen
von 6.30 bis u. 9.30 Uhr
haben. — Für die Herren
Ständehalter sind Karten
a. 3.— Mk. auch bei Herrn
Universitätsstatthalter
erhältlich.

Morgen Dienstag
Schlachtfest.
Oskar Strauch.
Robert Franzstr. 7.

Preisrätsel.

Die älteste und schönste Herde
von Halle, der Stadt an der
Saale.
Nun kommt zu mir ein tapferer
Held.
Der ohne mich nimmer käme.
Weißt du den Namen von mir
zu finden.
Den Geld gewiß ein Kind kann
finden.
Für die richtige Lösung
obigen Rätsels find eine Preis-
liste ausgelegt.
Die Gewinnerinnen müssen
bis zum 20. Mai mit einem
Aufschrift „Preisrätsel 1911“
an die Expedition des Blattes
erfolgen. Die Preisempfangen
werden durch das Los bestimmt
und ihre Namen später ver-
öffentlicht.

Heberrnorgeln Fiehung.

Sauptgewinn in Bar
45 000 Mark.
Los 3.30 Mk. Porto und Briefe
nach auswärts 30 Pf. extra.
Pettrich & Kopsch,
Halle a. S., Falaunstr. 6.

Geld-Lotterie

Genehmigt f. d. ganze Preuss.
Monarchie
zur Restaurierung des
Aachener Münsters
Ziehung am 22. und 23. Mai
in Aachen
6419 Gewinne
im Gesamtbetrage von Mark
230 000
bar ohne Abzug.
1 Gewinn 100 000 M.
1 Gewinn 40 000 M.
1 Gewinn 20 000 M.
u. s. w.
Lose a. 3.30 M. Lose a. 3.30 M.

33. Stettiner

Pferde-Lotterie
Ziehung am 27. Juni 1911.
4304 Gewinne im Werte von aus.
136,000 Mk.
Stettiner Lose a. 1 Mk.
Porto und Gewinnliste 25 Pf. extra,
Nachnahme 20 Pf. teurer,
— empfohlen und versendet:—
Walt. Lucko, Lotteriedirektion,
Berlin NO, Gr. Frankfurterstrasse 40.

Taler

Sammlung der
Seltensheiten auf
billig zu verkaufen.
R. Kube, Berlin,
Wilhelmstr. 31.

Verschenkt

oder dem gleich zu adten ist es,
wenn ich
eine Partie großer u. kleiner
Anzug-Reste
(meist Neuesten der Saison)
sehr billig verkaufe.
A. Wegerich,
Strickerstr. 2, nahe am Markt.

Taler

Sammlung der
Seltensheiten auf
billig zu verkaufen.
R. Kube, Berlin,
Wilhelmstr. 31.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Rechnung 1181.
Direkt. Geh. Hofrat H. Richards

Neustück, den 9. Mai
22. Vorstellung im Abonnement
1. Viertel.

Novität! Num 3. Rolle: Novität!
MEYERS.
Schwan in 3 Akten von Feib
Kiedmann-Frederich.
Spielleitung: Karl Stahlberg.

Personen:
Jacques Meyer Helm. Hund.
Marie Meyer Georg Edies.
Hofrat geb Meyer.
Seine Frau M. Branden.
Gerda M. Schlofka.
Fritz G. Gammes.
Heider Kinder.
Geheimrat Jakob
Wiese Mit Friedrich.
Witz. Stiefemann.
Gutsbesitzer R. Scholling.
Sophie Charlotte,
geb. Frein von
der Rüche Elie Schöllier.
Edith, beides
Lehrer J. Zimmermann
Kaufmann, Gustav M.
Fischer Frau M. Schlofka.
Kall, beides Tod.
Ter. Gatte Hof.
Blomberg, Gustav.
Fischer Paul Jungf.
Dr. Bauer, Rechte.
am. G. H. H. H. H.
Chevalier Gebra
la Mode W. Steg.
Chevalier Ernest
de la Mode G. H. H. H. H.
Kurore f. Frau G. Janusynski.
Paul. Diener bei
Jacques Meyer Emil Sabben.
Seinrich bei Stei-
mann Alf. Krämer.
Ort der Handlung: im 1. Akt:
Berlin bei Jacques Meyer, im
2. u. 3. Akt: bei Stiefemann auf
einem Gut in Preußen.
Nach dem 1. Akt längere Pause.

Kassenschließung 7 1/2 Uhr.
Anf. 8 Uhr Ende vor 10 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 10. Mai
23. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
Benefit für die Kassiererin
Emma Kästner.

Preciosa.
Schaupiel in 4 Akten von W.
H. Wolf. Musik v. G. W. v. Weber.

Nur um nach dem Theater
— die vortheilhafteste Rüge —
— die besten Weine —
im **Weinhaus Broskowski.**

Heydrich-Konservatorium.
Dienstag, den 9. Mai, abds.
7 1/2 Uhr, in den Theatrischen
Figaros Hochzeit.
Oper in 4 Akten von Mozart
Billets zu 2.10, 1.05 u. 0.55 in
den Hofmusik. Geb. Geisrich
Gottschalk, Reichel & Koch und
an der Abendkasse.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Dienstag, den
9. Mai: Der Hohlhaken.
Altes Theater: Dienstag, den
9. Mai: Gelehrter.
Sitzplatzige Schaulustigste:
Dienstag, den 9. Mai: Das
Leben des Menschen.
Neues Operetten-Theater:
Dienstag, den 9. Mai: Das
Stiefkind.

Coburg.
Cofftheater: Dienstag, den
9. Mai: Sonne.
Weimar.
Cofftheater: Dienstag, den
9. Mai: Clotilde.

Bansin
Eisenbahnstation
hies. Herzogsdorf
Schönste aller
Ostseebäder.
Ankunft d. d. Bäderdirekt. grat.

Blumengitter
in Holz und Eisen.
G. F. Ritter,
G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Wasohgölse,
haushaft u. billige, größte Auswahl
Bretter u. Holzwaren, 1. bis am
Markt, 5 1/2, Markt, Gegr. 1872.

Nordseebad Lakolk

auf Röm.,
deutsches Familienbad, Vorsorg-
liche Verpflegung, Wohnen in
einzelnen Blockhäusern, Stadt-
voller Strand. Keine Kurtag.
Kursunitt gratis.
Die Badeleitung.

Auf der Höhe

Edeka Margarine „EXTRA“ 95
Edeka Pflanzenbutter-Margarine 90

Edeka Margarine „PRIMA“ 75
vollständiger Ersatz für feine
Molkerei-Butter.

Gut, rein schmeckend und preiswert in ferner unsere
Edeka Margarine „PRIMA“ 75

Machen Sie, bitte, einen Versuch.
Einkaufs-Verein der Kolonialwaren-Händler.

E. G. m. b. H., Halle a. S.
Bernh. Barth, Al. Ulrichstr. 10.
Bernh. Lallach, Schwenckstr. 11a.
F. W. Fischer, Gaudastraße 57.
E. G. m. b. H., Leipzig, G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Otto Glass, Gersdorferstr. 5.
H. J. Reusner, An der Moritzkirche 11.
Jul. Hoffmann, Breitestr. 25/26.
Franz Steina, Gr. Klausstr. 10.

Max Künzel, Magdeburgerstr. 59.
Paul Einicke, Streiberstr. 35.
Aug. Nauendorf, Meißnerstr. 131.
Paul Fritzsche, Seifengasse 74.

Gustav Preisser, Sophienstr. 80.
Ferd. Hille Nehl, Geisstr. 98.
W. E. Schaaf, Schillerstr. 13.
Friedrich Kresel, Ludwig Buchsbergerstr. 17.

Ludwig Barth, Clarastr. 80.
L. F. Mertens, Langestr. 19.
Ernst Friedel, G. Wallstr. 36.
Paul Fietisch, Wendeburgerstr. 100.

Oskar Häder, Clarastr. 11.
Otto Schaaf, Bismarckstr. 107.
Moritz Hund Nehl, Gersdorferstr. 10.
Oswald Weise, Sophienstr. 13.

Blumenkästen,
grün lackiert, in allen Größen.
G. F. Ritter,
G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Kaffee-Rösterei
Th. Stade,
Inh. Gustav Eckert,
Königsstr. 50, Fernruf 262,
empfehlen hervorragend
feine Kaffees
Lieferung jederzeit frei Haus.

Ich wurde vor 2 Jahren am
Hals wegen einer
Drüsen-
entzündung operiert. Die Wunde
heilte langsam, wurde aber
schon nach 14 Tagen wieder
aufgehoben. Auf dem 1. Tag
nach der Operation wurde
eine große Menge Eiter
abgelassen. Der Erfolg war
überaus gut. Schon nach 9
Tagen war die Wunde
vollständig geheilt. Ich
werde den Herrn Dr. Strauß
immer dankbar für seine
gütliche Behandlung.
Ankunft d. d. Bäderdirekt. grat.

Glesskannen,
extra starke Qualität.
G. F. Ritter,
G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Die Dölauer Hartsteinfabrik, G. m. b. H.,
Halle a. S., Grünstrasse 31,
offert ihre
Hartsteine
und Villenbaustellen in Dölau.

Weltbadewanne Mk. 24
Geldersparnis. Passend für alle Bäder. Raumersparnis.
— Alleinverkauf für Halle a. S. —
Volksbadewanne Mk. 11.50.
— Sitzbadewannen, Kinderbadewannen, Fussbadewannen. —

Burghardt & Becher
Leipzigertrasse 10. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Blutreinigung
Mit dem pfingstlichen
festlich feierlichem
Gebrauch vollkommen
unerschöpfliche Vorräte
Blutreinigung und
Blutreinigungsbau-
mittel. Preis für eine
Packung von 1.75 Mk. franko
Einsendung in den
Küchen.
In Halle a. S.: Strickb., Schwenckstr., Coburgstr., Engelb.

Gegen **Korpulenz** und Fettleibigkeit
X Basanin-Tabletten, G. m. b. H. X
Gausdepot: Bismarckstr. 11, Halle a. S., Markt.
i. Hall. Vorkauf: G. Ungelzler
Johannes Meyer, Schwenckstr. 18 pt.
— Telefon 3418 —
Berl. u. Lingelstr. 10, Gausdepot
Sollung und Grolf.

Taler
Sammlung der
Seltensheiten auf
billig zu verkaufen.
R. Kube, Berlin,
Wilhelmstr. 31.

Wichtig für Damen!
Besonders günstige Gelegenheit
sich den neuesten Damen
Beim Einkauf von
Stickerien
und Kleiden. Ich verleihe an
Private Mabopolmiederer auf
Sopelstoff Meter 10.5, für Weiss-
fleider und Nachtkleider Meter 15
und 20.5, Hochleider Meter 30
und 40.5, dünne Stickerien Meter
15 und 20.5, Weißbänderchen
große Auswahl, 10 Meter 20.5,
Bänderchen (Handarbeit) Stück
10.5, Kleiderleinwand (Hand-
arbeit) 69.5, Kleiderleinwand
„Schöne wohnt“, Träume für
20.5, Kleiderleinwand Meter 20.5
Dünner verleiht umgebend und
franco das

Stickerie-Versand-Haus
A. Seider,
Danzig 317.

Verschenkt
oder dem gleich zu adten ist es,
wenn ich
eine Partie großer u. kleiner
Anzug-Reste
(meist Neuesten der Saison)
sehr billig verkaufe.
A. Wegerich,
Strickerstr. 2, nahe am Markt.

Taler
Sammlung der
Seltensheiten auf
billig zu verkaufen.
R. Kube, Berlin,
Wilhelmstr. 31.

Taler
Sammlung der
Seltensheiten auf
billig zu verkaufen.
R. Kube, Berlin,
Wilhelmstr. 31.